

Emmaus-Sonntagsimpuls am 2. Sonntag der Fastenzeit | 13. März 2022

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas 9, 28b-36

In jener Zeit
nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich
und stieg auf einen Berg, um zu beten.
Und während er betete,
veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes
und sein Gewand wurde leuchtend weiß.
Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm.
Es waren Mose und Elíja;
sie erschienen in Herrlichkeit
und sprachen von seinem Ende,
das er in Jerusalem erfüllen sollte.
Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen,
wurden jedoch wach
und sahen Jesus in strahlendem Licht
und die zwei Männer, die bei ihm standen.
Und es geschah:
Als diese sich von ihm trennen wollten,
sagte Petrus zu Jesus: Meister,
es ist gut, dass wir hier sind.
Wir wollen drei Hütten bauen,
eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.
Er wusste aber nicht, was er sagte.
Während er noch redete,
kam eine Wolke und überschattete sie.
Sie aber fürchteten sich,
als sie in die Wolke hineingerieten.
Da erscholl eine Stimme aus der Wolke:
Dieser ist mein auserwählter Sohn,
auf ihn sollt ihr hören.
Während die Stimme erscholl,
fanden sie Jesus allein.
Und sie schwiegen
und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem,
was sie gesehen hatten.

Die Stimme Gottes ertönt im Text des heutigen Evangeliums und sorgt für Unterbrechung, ja vielleicht sogar für Irritation. Durch diese göttliche Irritation wird den Jüngern eine Perspektive eröffnet, die für sie eine so gewaltige Bedeutung hat, dass es ihnen buchstäblich die Sprache verschlägt.

Auf der Grundlage dieses Evangeliums habe ich mir mit meiner Gesprächspartnerin folgende Fragen gestellt, die ich Ihnen jetzt mit auf den Weg geben

möchte.

Wo gab es in Ihrem Leben vielleicht schon Situationen, in denen Sie in Ihrer Handlung durch eine Irritation unterbrochen wurden?

Wie reagieren Sie denn grundsätzlich auf Unterbrechungen und Irritationen?

Liegt in einer Unterbrechung eher eine Chance oder ein Ärgernis?

Können Irritationen vielleicht auch hilfreich sein, eine neue Perspektive auf das eigene Handeln und die eigene Sicht der Dinge zu gewinnen?

Ulrich Müllender